

29103

Breslauer

Hochschul-Rundschau

Zeitschrift zur Pflege der akademischen Interessen in Schlesien u. Posen
und des korporativen Lebens an den Breslauer Hochschulen
Verkundigungsblatt der studentischen Verbindungen und Vereinigungen

Wintersemester 1916/17

Breslau, 22. Januar 1917

VIII. Jahrgang Nr. 1.

Breslauer Akademischer Verlag W. Finsterbusch, II, Teichstraße 31.
Druck von F. W. Jungfer, Breslau. Verantw. Dr. phil. K. Roenisch,
z. Zt. i. Felde, i. V.: Dr. phil. K. Konrad und W. Finsterbusch, Breslau.

Bezugpreis jährlich 4,— M. Für Studierende Sonderbedingungen.
Anzeigenpreis für die 40 mm breite Kolonelle 25 Pfennige.
Beilagegebühr: je 1000 Stück 10 M.

17. Kriegsnummer

Unsere Helden



Das Eisernen Kreuz und andere Auszeichnungen erhielten:

(Siehe Ehrentafel Nr. 1—8 Jg. VI. und Nr. 1—7 Jg. VII. der Breslauer Hochschul-Rundschau)

Schlesische Friedrich-Wilhelms-Universität Breslau

Prof. Dr. *Bumke*,
Eis. Kreuz II. Kl. am schwarz-weißen Bande.

Prof. Dr. *Coenen*, Privatdozent,
Rote Kreuz-Medaille III. Kl.

Prof. Dr. *Dietrich*, Eisernes Kreuz II. Kl.

Prof. Dr. *Dreyer*, Privatdozent,
Rote Kreuz-Medaille III. Kl.

Prof. Dr. *Goebel*, Privatdozent,
Medschidie-Orden III. Kl.

Prof. Dr. *Landois*, Privatdozent,
Ritterkr. II. Kl. des Sächs. Albrechtsord. m. Schwertern.

Prof. Dr. *Julius Meyer*, Privatdozent,
Braunschweigische u. Lippisch. Kriegsverdienstkreuz.

Prof. Dr. *Pleiffer*, Eisernes Kreuz I. Kl.

Prof. Dr. *Prausnitz*, Privatdozent,
das Ritterkreuz II. Kl. mit Schwertern d. Bad. Orden
vom Zähringer Löwen u. das Hamburger Hanseatenkreuz.

Prof. Dr. *Riegner*, Privatdozent,
Eisernes Kreuz II. Kl. am schwarz-weißen Bande.

Prof. Dr. *Strecker*, Privatdozent,
Eisernes Kreuz II. Kl. am schwarz-weißen Bande.

Prof. Dr. *Waetzmann*, Privatdozent,
Eisernes Kreuz II. Kl. am schwarz-weißen Bande.



Freie Burschenschaft Bavaria (T.H.).

Eisernes Kreuz 2. Kl.:

Ingenieur *R. Matthes*, Leutn. d. R.
Ingenieur *H. Gierke*, Kriegsfreiw.
stud. ing. *K. Wöhner*, Vizefeldw.

Rote Kreuz-Medaille a. Bande:
stud. ing. *W. Otto*, fw. Krankenpfl.



Deutsch-Akadem. Club Baltia.

Eisernes Kreuz I. Kl.:

Dr. phil. *Martin Vaillant*, Leutn.
cand. iur. *Manfred Wolf*, Lt. d. R.
Wilhelm Krüger, Leutn. d. R.

Eisernes Kreuz 2. Kl. Klasse:

i.a.B. *Ernst Schleiffer*
i.a.B. *Erich Maschke*.

Rote Kreuz-Medaille 3. Kl. u. Kgl. Sächs. Ehrenkreuz für
freiwill. Krankenpflege im Kriege:
(A.H.) *Berthold*.



Wissenschaftlicher kath. Studentenverein Guestphalia-Unitas

Eisernes Kreuz 2. Kl.:

Max Byok, Vizefeldwebel,
Paul Kuppe, Leutn. d. R.
Josef Kaduk, Unteroffiz.
Franz Dziwuk, Leutn. d. R.

Franz Potrykus, Unteroffiz.

Zeno Kurzeja, L. d. R.

Wilh. Berger, L. d. R.

Max Langer, Gren.

A. H. Div.-Pfarrer *Hoffmann*.



Gabinat

Siawko - Łuzycki

Akademisch - Historischer Verein.

Eisernes Kreuz 2. Kl.:

Prof. Dr. *Bauch*, Hauptm. d. L.
cand. phil. *Bruno Culmsee*,
Kriegsfreiw. Unteroffiz.



BRUNO RICHTER • Hofkunsthandlung • BRESLAU 1

Schweidnitzerstraße 8

Reichhaltiges Lager aller Neuerscheinungen, Kriegs-
bilder und Porträts. ∞ Eigene Rahmenwerkstatt.

Ecke Schloßbohle

Gebt für die Vaterlandsfunde!

**E. V. zur Gewährung
von Erholungskuren für
deutsche Kriegs-
beschädigte**



**Bankkonto: G. v. Pachaly's Enkel,
Breslau I, Hofmarkt 10.**

Postcheckkonto Nr. 486.

**Auch nehmen sämtl. hiesigen Banken
mit Filialen Beiträge entgegen, sowie
die Geschäftsstelle Breslau I, Junkern-
straße Nr. 13.**

Sprechsprecher Nr. 330.

Herzliche Bitte!

In dem europäischen Völkervernichtungskriege müssen deutsche Nerven und deutsche Organisationen am längsten durchhalten. Die Fürsorge des Staates wendet sich in erster Reihe mit all ihren großen Kräften den Hinterbliebenen der Gefallenen wie den Schwerverletzten zu, und doch können nur die allerdringlichsten Fälle berücksichtigt werden.

Die „Vaterlandsfunde“ arbeitet in engster Fühlung mit dem „Roten Kreuz“. Sie sorgt für die, für die sonst niemand sorgt, unter Berücksichtigung bestehender Sozialversicherungen und aller behördlichen Mittel.

Unseren Feldgrauen für den Wirtschaftskrieg die Arbeitskräfte bald und später wiedergeben zu können, müssen Fürsorge und Erholung eintreten, ehe ein vorzeitiges Verfallen, ein frühes Siechtum sich bemerkbar machen, damit auch Arbeitskräfte, Gemeinde und Staat nicht vorzeitig um die Mitarbeit zahlreicher Kräfte gebracht werden. Anstelle positiver Leistungen würden Unterstützungen für die Siechen und ihre Familien treten. Aus dem werdenden würde zehrendes Kapital werden.

Helfet, deutsche Volksgenossen, sorgt für die Vaterlandsverteidiger, für die niemand sorgt!

Jedem Deutschen ist es möglich an der Wiedererlangung der Wirtschaftskräfte mitzuarbeiten, die in den leichtverletzten und vor allem nerbenerschöpften Kriegsteilnehmern ruhen. Auch jeder kleine Betrag ist von Herzen willkommen.

Jeder unterstütze nach seinem Vermögen diese vaterländische Arbeit zum Segen von Familien, Gemeinden und Volk, ohne Unterschied des Stammes, der Konfession, des Standes, der Parteien, in gemeinsamer Arbeit für die Zukunft unseres deutschen Volkes! **Gebt für die „Vaterlandsfunde“!**

Durch Arbeit zur Einigkeit!

Schlesischer Provinzialausschuß der „Vaterlandsfunde“.

Vorsitzender: Freiherr von Kneß, Vorsitzender des Breslauer Vereins vom Roten Kreuz, Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7.

Geschäftsführer: Kaufmann Eugen Gieser, Junkernstraße 13.

Schatzmeister: Bankier Ernst v. Wallenberg-Pachaly, Hofmarkt 10.

Regierungsrat Dr. Bergemann (1. stellv. Vorsitzender). Konsul Theodor Ehrlich. Stadtrat Dr. Friedel (als Vorsitzender des Ortsausschusses der Kriegsverletztenfürsorge für Breslau Stadt und Land. Geheimer Regierungsrat Major Gröhner. Geheimer Kommerzienrat Haase. Guido Otto Fürst Hendel v. Donnerstern, Neubred. Fabrikbesitzer Hoffmann in Liegnitz. Pastor Alfred Just. Oberstabsarzt Dr. Jaehn. Regierungs- und Medizinalrat Dr. Krause, Oppeln. Rittmeister a. D. Matthias. Stabsarzt Dr. Nicolaier (2. stellv. Vorsitzender). Fürstlich Pleßischer Bergwerksdirektor Viktorius, Ratowitz O.S. Oberpräsidialrat Dr. Schimmelpfennig. Fideikommißbesitzer Dr. Schottländer. Kuratus Schütte, (Präsident des Bezirks Breslau des Verbandes der Kath. Arbeitervereine, Sitz Berlin). Sanitätsrat Dr. Siebert in Flinsberg. Regierungs- und Geheimer Medizinalrat Dr. Telle. Landesrat Wimmer (als Vertreter des Provinzialausschusses der Kriegsverletztenfürsorge).

Eberhard König zum Gruß.

Der am 18. Januar 1871 zu Grünberg in Schlesien geborene Dichter Eberhard König hat seinen bisher veröffentlichten Dichtungen soeben ein neues Meisterwerk zugesellt, das im Verlage von Erich Matthes in Leipzig erschienen ist: „Von dieser und jener Welt. Legenden“. Die Töne die darin angeschlagen werden, klingen aus der Tiefe der deutschen Volksseele und vereinigen sich zu einer Weise von solch hehrer Eigenart und berückender Schönheit, daß man selbst in diesen Tagen stärkster seelischer Anspannung mit frohem Staunen aufhorcht. „Hermoders Ritt“, ein hohes Lied von germanischem Heldentum und zukunftsfroher Zuversicht, spricht so gewaltig und trostreich zu uns, wie es noch niemand getan hat. Die Volksausgabe, die in der nächsten Zeit dieses Werk jedermann zugänglich machen soll, wird weitesten Kreisen zeigen, welch ein Meister bisher in ihrer Mitte zur Einsamkeit verurteilt gewesen ist. Aus allgemeinen volksethischen Erwägungen heraus, vor allem aber auch angesichts der furchtbaren Einbuße an geistigen Werten, die unser Gemeinbesitz täglich erleiden muß, erhebt sich nun die Frage, ob einer solchen Abschließung noch länger tatenlos zusehen werden darf. Wir verneinen diese Frage mit aller Leidenschaft und beabsichtigen, zunächst einmal des Künstlers Werden und Wesen in einer besonderen Ausgabe unserer Zeitschrift darzulegen, um zu zeigen, welches Vermögen hier zinslos daliegen muß. Wir hoffen, daß so die Erkenntnis, was hier auf dem Spiele steht, wenigstens in den uns nahestehenden Kreisen Boden gewinne und nach und nach immer weiter um sich greife. Dem Dichter entbieten wir zu seinem 46. Geburtstage unter heißem Dank für das, was er seinem Volk bisher geschenkt hat, ein herzliches Glückauf.

Dr. K. Kd.

Die Feldbücher.

Eine bemerkenswerte Neuerscheinung in der Fülle von Feldausgaben deutscher Roman- und Novellenliteratur sind die von Egon Fleischel & Co., Berlin W, herausgegebenen „Feldbücher“. Die geschickte Auswahl moderner Verfasser sucht in erster Linie den Bedürfnissen des Feldsoldaten Rechnung zu tragen. Daß die übliche Kriegsliteratur mit ihren mehr oder weniger gelungenen Gefechts schilderungen und Kriegsabenteuern hierbei nicht in Frage kommt, liegt auf der Hand. Wer draußen dem hundertgestaltigen Tode ins Auge sieht, sehnt sich nach einem Erinnerungszeichen, nach einem Gruße aus der Heimat, der ihn einen Augenblick über die Wirklichkeit hinwegsetzt. Was ihm an geistiger Nahrung geboten werden muß, sind keine Klügeleien einer nervösen Psychologie, keine langatmig fortgesponnenen Romanschilderungen, sondern einfache, in sich abgerundete und in ihrer Kürze packende Darstellungen, aus denen launige Erzählungskunst und sonniger Humor spricht. Leichtere Novellen- oder Skizzenform, die dem Leser eine mühelose Erholung gewährt, dürfte am meisten zu empfehlen sein. Die Verlagsbuchhandlung hat in der Wahl im allgemeinen einen glücklichen Takt gezeigt. Was in den inhaltsreichen Bändchen für den Preis von einer Mark geboten wird, ist in der Tat geeignet, unsern Soldaten draußen und auch daheim manche frohe Stunde zu bereiten. Der Verfasser von Jettchen Geberts Geschichte bietet uns in seiner „**Der Guckkasten**“ betitelten Sammlung eine Reihe von Beiträgen, die zum Teil aus den „Modellen“, den „Zukunftsfrohen“ und andern Werken Georg Hermanns entnommen sind; ein reiches Innenleben ist in den anspruchslosen Bildern zur Darstellung gebracht, die uns anheimelt und ihren Zweck, eine Entspannung von der ehernen Wirklichkeit herbeizuführen, zu erfüllen verspricht. Dasselbe gilt von Rudolfs Lindaus Sammlung „**Die Stimme Allahs**“. Die Schilderung türkischen Lebens, das der Verfasser nicht bloß durch äußere Erfahrung, sondern durch liebevolle Versenkung in die türkische Volksseele kennt und bei aller Einfachheit der Darstellung doch mit wirklich orientalischer Farbenpracht vorzuführen versteht, wird gerade jetzt auf größeres Verständnis als vor dem Kriege zu rechnen haben. Erstaunlich ist die Fähigkeit Lindaus, in der Wiedergabe der türkischen Geschichten die eigentümlich schlichte und natürliche Färbung türkischer Darstellungsweise zu wahren. Im „**Hauptmann Hamtleger**“ führt uns Helene von Mühlau eine prächtige, urdeutsche Gestalt vor Augen, deren etwas derber, aber liebenswürdiger Humor alle Herzen gewinnt; die Schilderung des kolonialen Lebens ist trefflich gelungen. Aus verschiedenen Eifelbänden hat Clara Viebig die Reihe „**Kinder der Eifel**“ zusammengestellt. Das tiefe Gemütsleben und die ungewöhnlich kraftvolle Darstellungskunst der Dichterin wird so manchem Kämpfer wie ein ersehnter Gruß aus der deutschen Heimat willkommen und teuer sein. Ein Seitenstück bildet Alfred Bocks „**Flurschütz**“. Der Meister hessischer Heimatkunst zeigt in diesem reifen Roman, welche Werte dichterische Gestaltungskraft aus den Tiefen des Volkstums hervorzuholen vermag. „**Der arme Lukas**“ des leider so früh verstorbenen Wilhelm Holzamer rollt in ergreifender Schlichtheit ein verlorenes Menschendasein vor uns auf; die verhaltene Wehmüt, die sich zum Frieden der Entsagung abgeklärt hat, dürfte selten einen so stimmungsvollen Ausdruck gefunden haben. Wesentlich kraftvollere Töne schlägt Wilhelm Schmidtbons „**Schlaraffenland**“ an. Die Titelerzählung und die fünf folgenden sind Schmidtbons „**Uferleuten**“ und „**Raben**“ entnommen, die uns das urkräftige Geschlecht des Rheinlandes im Kampf mit dem modernen Kulturgetriebe zeigen. Die echtdeutsche Persönlichkeit des Verfassers spricht machtvoll aus den markigen Strichen seiner Erzählungen. Ein anderes Bild zeigen die von leichter Anmut getragenen Geschichten Raoul Auernheimers „**Herzen in Schwebe**“. „Ich denke mir einen sommerlichen Springbrunnen, auf dessen weißem Strahl wie ein Ball ein kleines rotes Menschenherz

auf- und niedertanz. Bleibt es schweben? Wird es fallen? Das arme kleine Herz ist immer in Gefahr..." Die netten, witzigen Erzählungen des österreichischen Schriftstellers werden über manche trübe Stunde hinweghelfen. „Aus dem Felde — fürs Feld“ könnte man als Motto zu dem „Bumserbuch“ Oskar Wöhrles setzen. Der „Sänger des Krieges“ schildert die Eindrücke des Kampfes mit hinreißender Gewalt aus unmittelbarer Anschauung. Die ganze Darstellung ist auf die unheimliche Begleitung rollenden und schmetternden Geschützdonners abgestimmt, aber aus den kurzen, knappen Skizzen leuchtet doch ein echt menschliches, warmes Gefühlsleben hervor. Ebenso kraftvoll, von packender Realistik sind „Alle Neune“ und andere Erzählungen von Georg Freiherrn von Ompteda. Als alter Rittmeister spricht der Verfasser hier zu seinen Kameraden — nicht vom Kriege, sondern von einstigen Friedenszeiten. — Reizende Bilder einer anheimelnden Altgassen-Poesie führt uns Wilhelm Scharrelmann in seinen „Geschichten aus der Pickballe“ vor Augen, Ernstes und Heiteres durcheinander. Aus all den einfachen, anspruchslosen Erzählungen blicken uns aber Charakterköpfe entgegen, die, von kräftiger Hand gezeichnet, sich nicht so bald verwischen lassen. In einer eigenartig phantasievollen Umrahmung stellt Auguste Hauschners „Tod des Löwen“ die vielfach neronische Züge tragende Gestalt Rudolfs des Zweiten dar. Die Verfasserin hat es verstanden, den von Wahnsinn und Aberglauben gehezten Habsburger zu einer dramatischen Figur zu machen, der wir am Ende doch nicht unser Mitgefühl versagen können. — Das „Kriegstagebuch einer Mädchenschule“ von Jakob Loewenberg legt Zeugnis davon ab, welchen gewaltigen Eindruck die große Zeit in der Kindesseele hinterlassen hat, und welche sittlichen Werte der Lehrer aus der schweren Zeit für die Jugendziehung gewinnen kann. Meist im Vergewande schließt sich Cäsar Fleischlen mit der Sammlung „Heimat und Welt“ an, die wirklich eine Reihe seiner besten Dichtungen bringt und vielfach aus dem Felde geäußerten Wünschen entspricht; die Auswahl ist so angelegt, daß sie ein abgerundetes Bild von der Eigenart des Dichters gibt, gleichzeitig aber durch die in ihr zum Ausdruck gebrachte Lebensbejahung Trost und Halt spendet.

Unser Endurteil glauben wir dahin zusammenfassen zu dürfen, daß „Die Feldbücher“ einer ernsthaften Beachtung wert sind. Die Ausstattung ist gut, der Druck leserlich, das Format das unserer Exerzierreglements und Schießvorschriften und somit vorzüglich geeignet, dem Bändchen eine bequeme Unterkunft in einer Rocktasche zu verschaffen. Durch einfaches Umfalten der Umschlaghülle ist das Buch versandfertig fürs Feld. Mögen die Feldbücher unsern Streibern draußen willkommen sein.

Dr. Alexander Kiock.

Unsere



Helden.

Den Heldentod starben

auf dem Felde der Ehre:

Er!

Corps Lusatia (K. S. C.)

A. H. Staatsanw. B. Lehmann,
Hauptm. i. Res.-Pion.-Bat. 34,
Ritt. d. Eis. Kreuz. 1. u. 2. Kl.,
sow. d. Mecklenb.-Strelitzschen
u. d. Mecklenb.-Schwer. Kriegs-Verdienstskr. † 5. Jan. 17.

St!

**Akademischer Turnverein
zu Breslau**

A. H. Kreisschulinsp. Joh. Langner,
Offiz.-Stellv., Ritter d. Eis. Kreuzes,
A. H. Dr. med. Paul Pactzold,
Feld- u. Bataillonarzt, Ritt. d. Eis. Kr.
a. stud. med. Eugen Sommer,
Leutn. d. R., Ritter d. Eis. Kreuzes.

A. H. Dr. med. Rudolf Zedler,
Oberstabsarzt, Ritter des Eisernen Kreuzes.

W!

**Breslauer Burschenschaft
i. A. D. B. Ascania**

Dr. phil. Georg Schneider,
Leutn. i. ein. Art.-Rgt., Ritter d. Eis.
Kr. 1. Kl. — † 20. Novbr. v. Monastir.

St!

Landmannschaft Alemannia

stud. jur. E. Richter, (rec. S. S. 14)
Lt. d. R. Inf.-R. 176, Ritter d. Eis. Kreuz.
† 1. Dez. 16.

Gu!

**Wissenschaftlicher kath.
Studentenverein
Guestfalia-Unitas (U. V.)**

Alfons Klein, Musketier
Max Bijok, Vizefeldwebel

St!

**Akademisch-historischer
Verein**

Oberl. a. d. Cecilien-Schule Berlin-W.
Otto Lerche, Landstm.
† 24. Dezember 16.

St!

**Philologischer Verein
an der Universität Breslau.**

Kand. d. höh. Lehramts W. Schreiber,
Leutn. d. R. R.-Inf.-Regt. 2, Ritter d.
Eis. Kreuzes. — † 3. Dezbr. 16.

St!

**Neuphilologische Verbindung
W. C. V.**

cand. phil. Kurt Thal,
Kriegsfreiw. Unteroffiz. — † 30. Oktbr. 16.

Technische Hochschule

Stud. d. Hüttenkunde Erich Schumann,
Vizefeldw. u. Offiz.-Asp. Feld.-Art.-R. 40, Ritter
des Eis. Kreuzes. — † 2. Dezember 16.

Ehre den Tapferen!

Eine Weissagung auf Polens Schicksal aus dem Jahre 1660.

Die Frage nach dem Schicksal Polens, die von jeher das allgemeine Interesse in Anspruch genommen und gefesselt hatte, ist seit der denkwürdigen Proklamation vom November 1916, wo ein neues unabhängiges Königreich Polen geschaffen wurde, zu äußerer, wenn auch wohl zunächst innerlich noch nicht abgeklärter Lösung gebracht worden. Es ist in diesem Zusammenhang vielleicht von Interesse, eine der vielen über das mutmaßliche Schicksal Polens ausgesprochenen Prophezeiungen hier zu erwähnen; freilich würde es im Rahmen dieses Aufsatzes zu weit führen, die mannigfachen Geschicke Polens im Laufe der Jahrhunderte zu beleuchten.

Es handelt sich um eine Stelle aus einer Rede, die König Johann Kasimir am 4. Juli 1660 gehalten hat, und zwar in lateinischer Sprache: „Utinam sim falsus vates, metuendum Vobis esse...“ Ich gebe die Rede hier übersetzt wieder: „O möchte ich doch ein falscher Prophet sein, aber ihr habt zu fürchten, daß die Völker sich in euren Staat teilen. Der Moskowiter und die Russen werden versuchen, das Großherzogtum Litthauen bis zum Bug und Narew oder wohl gar bis zur Weichsel abzureißen. Der Churfürst von Brandenburg wird auf Großpolen und andere mit ihm grenzende Woiwodschaften denken und über das Vorrecht auf beide Preußen streiten. Auch das Haus Österreich wird seine Gedanken auf Krakau und die nächsten Woiwodschaften richten.“ —

So die damalige Weissagung von 1660. Auch Robert Hamerling spricht in seinem bekanntgewordenen prophetischen Gedicht von Polens Schicksal:

„— — — Mit des neuen Polens Krone

Wird sich stolz ein Habsburg kränzen.“

Nummehr hat das Schicksal in dem alles umgestaltenden Völkerringen, diesem „Umwertter aller Werte“, auch über Polen sein entscheidendes Wort gesprochen und ihm zugleich die Richtlinien seiner zukünftigen Entwicklung im Zusammenwirken mit den Mittelmächten angedeutet.

Walter Taube, cand. phil.

Der deutsche Studentendienst sandte diese Weihnachts an 40 000 Kriegsteilnehmer

Mappen mit farbigen Bildern aus der Heimat

Geldspenden für die weitere geistige Versorgung unserer Krieger erbeten an **Kgl. Seehandlung**, Berlin W 56 Markgrafenstraße, Konto 100, für den deutschen Studentendienst, Nummer D 17 194.

Von der Universität.

Geheimrat Hintze †.

Geh. Regierungsrat Professor Dr. Carl Hintze, ord. Professor der Mineralogie und Direktor des mineralogischen Instituts und Museums der Universität Breslau, ist am 28. Dezember 1916 einem Herzschlage erlegen. Der Verstorbene war in Breslau am 17. August 1851 geboren und hat den groten Teil seiner akademischen Laufbahn hier zurückgelegt. Im Jahre 1915 bekleidete er das Dekanat der philosophischen Fakultät. Hintze war eine der ersten Autoritäten in seinem Fache und ein akademischer Lehrer von ausgezeichneten Eigenschaften. Er hat sich ein Denkmal gesetzt durch sein groes und treffliches „Handbuch der Mineralogie“.

Dem Konsistorialprsidenten Kurt Balan in Posen ist von der evangelisch-theologischen Fakultät der Titel eines Dr. theol. hon. causa verliehen worden. Das Diplom wurde ihm am 19. Dezember überreicht.

Akademischer Hilfsbund Ortsgruppe Breslau.

Den kriegsbeschädigten Akademikern mit Rat zu helfen und sie bei vorzunehmendem Wechsel ihres Berufes oder Studiums zu unterstützen, hat sich bereits Anfang 1915 in Berlin ein „Akademischer Hilfsbund“ aufgetan. Wie in allen Hochschul- und vielen anderen Städten Deutschlands (so im Dezember 1916 auch in Posen) hat sich auch in Breslau am 3. November 1915 in einer zahlreich besuchten Versammlung in der Aula Leopoldina ein Ortsausschu gebildet, der alsbald eine gewisse Tätigkeit entfalten konnte. Nach den aufgestellten Satzungen will der von der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität und der Königlichen Technischen Hochschule in Breslau begründete Ortsausschu „kriegsbeschädigten reichsdeutschen Akademikern zwecks ihrer beruflichen Weiterbildung oder Förderung ihrer Erwerbsfähigkeit und Erwerbstätigkeit mit Rat und Tat zur Seite stehen“. Die Wirksamkeit des Ortsausschusses soll sich erstrecken auf die während des Krieges bei den Breslauer Hochschulen immatrikulierten

Studierenden und auf Akademiker der Provinz Schlesien. Der Mitgliedsbeitrag beträgt für Einzelpersonen mindestens einmal 100 Mark oder jährlich 5 Mark (für immatrikulierte Studierende jährlich 3 Mark), für Rechtspersonen od. Personenvereinigungen (Alte Herrenverbnde) einmal mindestens 200 Mark oder jährlich 50 Mark. Anmeldungen von Mitgliedern, Jahresbeiträge und auerordentliche Geldspenden nimmt das Bankhaus E. Heumann, Breslau, Ring 33, an. Geschäftsführung: Universitäts-Sekretariat, Breslau I. Der Ortsausschu, an dessen Spitze die Rektoren der beiden Breslauer Hochschulen stehen, wendet sich nun, unterstützt von einem die Namen der führenden Persönlichkeiten unserer Heimatprovinz enthaltenden Ehrenausschu, an die Offentlichkeit, besonders an alle akademischen Kreise mit der Bitte, durch Erwerbung der Mitgliedschaft und Geldspenden den Akademischen Hilfsbund zu unterstützen. Trotz der vielfältigen Anforderungen, die gerade jetzt an den einzelnen herantreten, ist zu hoffen, da der Aufruf in Anbetracht der Bedeutung und Gre der von ihm erstrebten Hilfeleistung allenthalben gute Aufnahme finden wird, damit auch in Schlesien recht bald eine umfassende Fürsorge für unsere kriegsbeschädigten Akademiker in die Wege geleitet werden kann. Verschiedene grere Beiträge sind bereits eingegangen.

Von der Technischen Hochschule.

Rektor und Senat der Technischen Hochschule haben auf einstimmigen Antrag der Abteilung für Chemie und Hüttenkunde den Generaldirektor der Phnix-Aktien-Gesellschaft, Geh. Baurat Wilhelm Beukenberg in Dortmund, zum Doktor-Ingenieur ehrenhalber ernannt, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Förderung der deutschen Eisenindustrie. Beukenberg hat als kraftvoller Organisator sich in der Schwerindustrie einen besonderen Ruf erworben. Unter seiner Leitung ist der Phnix zu dem grsten Eisenwerk Deutschlands geworden, ebenso vorbildlich in seinen technischen Einrichtungen wie in seinen wirt-

schaftlichen Leistungen. Die Großindustrie hat ihn daher auch jetzt im Kriege auserwählt, um die deutsche Eisenindustrie bei den Regierungsarbeiten hinsichtlich der Überführung der Kriegsarbeit in die Friedensarbeit zu vertreten.

Ferner dem technischen Generaldirektor der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Herrn Otto Friedrich Weinlig, und dem Betriebsdirektor desselben Werkes, Herrn Paul Siepmann zu Dillingen a. d. Saar, den Titel eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen wegen ihrer besonderen Verdienste um die Entwicklung der deutschen Panzerplattenfabrikation, wodurch sie den ruhmreichen Ausgang der Seeschlacht am Skagerrak mit vorbereiten halfen. Als die deutsche Kriegsflotte in den siebziger Jahren an den Bau von gepanzerten Schiffen auf eigenen Werften herantrat, war sie in den ersten Jahren der Entwicklung darauf angewiesen, die schweren Schiffspanzer aus England zu beziehen. Auf Anregung des Chefs der damaligen Admiralität, v. Stosch, wagten aber schon bald die Dillinger Hüttenwerke den Schritt, die für den Kriegsschiffbau so wichtige Frage der Panzerplattenfabrikation aufzunehmen, und es gelang ihnen 1877, die erste schweißeiiserne Panzerplatte zu walzen, die am 10. Dezember 1877 auf dem Cummersdorfer Schießplatze mit gutem Erfolg beschossen wurde. Die Technische Hochschule hat das Datum dieses Jahrestages zur Ausfertigung des Diploms benutzt. Heute teilen sich die Dillinger Hüttenwerke und Krupp in die deutsche Schiffspanzerplattenfabrikation, abgesehen von den Deckpanzerplatten, welche auch von der Bismarckhütte O.-S. hergestellt werden, und ihre erstklassige Qualität hat in der großen Seeschlacht am Skagerrak ihre Feuerprobe glänzend bestanden, wie auch der Kaiser seine Anerkennung bezüglich der Dillinger Panzerung der Schlachtschiffe kurz nach der Schlacht ausgesprochen hat.

e. Anlässlich Kaisers Geburtstag veranstaltet die Technische Hochschule am 26. Januar, nachm. 5 Uhr, in der Aula eine akademische Feier, bei welcher Herr Prof. Dr. phil. Neumann die Festrede halten wird.

Deutsche Studentearbeit in Feld und Heimat.

k. Unter diesem Titel ist als erstes Heft einer im Erscheinen begriffenen Reihe eine Veröffentlichung des „Deutschen Studentendienstes 1914“ erschienen, die einen guten Einblick in die vielseitige vaterländische Arbeit der deutschen Studenten draußen und daheim gewährt. Die mit Abbildungen geschmückte, kostenlos von der Geschäftsstelle (Berlin C 2, Kleine Museumstr. 5 b) zu beziehende Schrift unterrichtet über die in vier Gruppen vor sich gehende Liebesfähigkeit. Die 1. umfaßt die Versendung von Liebesgaben (Büchern und Bildern) an Dozenten und Studenten. Zu diesem Zweck wurden eigens folgende „Liebesgaben deutscher Hochschüler“ herausgegeben mit Beiträgen der Rektoren sämtlicher deutscher Universitäten und Hochschulen sowie zahlreicher anderer Gelehrter, Schriftsteller usw.: „Deutsche Weihnacht“, „Deutscher März“, „Johannes-Evangelium“, „Unter deutschen Eichen“, „Der Heliand“, „Vom deutschen Michel“. Vornehmlich für die kriegsgefangenen und schwerwundeten Akademiker erschienen 3 Kunstgaben: „Teure Heimat in der Ferne, sei gegrüßt!“, 24 Handzeichnungen Ludwig Richters; „Herr, unser Trutz!“ 40 altdeutsche Kirchengesänge mit 9 Bildern von Rembrandt; „Bilder der Heimat“, 16 Bilder von Moritz von Schwind und Karl Spitzweg. Die Liebesgaben gehen jedem Akademiker im Heeresdienst zu.

Die 2. Gruppe besorgt die Versendung von Liebesgaben an kriegsgefangene deutsche Akademiker. Unter Mitwirkung fast aller Hochschulen Deutschlands versorgt der Ausschuß die kriegsgefangenen deutschen Akademiker in England, Japan und Rußland mit Lesestoff, besonders mit wissenschaftlicher Fachliteratur und arbeitet zusammen mit der Büchersammelstelle der Universität Leipzig, die in gleicher Weise für unsere kriegsgefangenen Akademiker in Frankreich tätig ist. Ferner versieht der Ausschuß

die Kriegsgefangenenlager in England, Frankreich und Rußland mit Lagerbüchereien großen Stiles, die allen Lagerinsassen nach Art von Volksbibliotheken die ersehnte geistige Nahrung bringen sollen. Der Weg der Büchersendungen geht über unsere neutralen Vermittlungsstellen: in Holland ist es der Bücherausschuß der Universität Leyden nach England hin; in Dänemark: der Bücherausschuß der Universität Kopenhagen für Rußland, während nach Frankreich die Vermittlungsstelle Bern der Leipziger Schwesterorganisation benutzt wird. In Rußland sind zwei Dänen und ein Schwede tätig, um die Büchersendungen bis zu den Lagern zu führen und sie allen Gefangenen zugänglich zu machen.

Die 3. Gruppe befaßt sich mit der Errichtung von Soldatenheimen an der Ost- und Südfront. Bisher wurden 58 deutsche Soldatenheime mit Lese- und Schreibzimmern, Vortragssaal und Büchereien errichtet. Die größten Heime sind in Wilna, Libau, Mitau, Warschau, Brest-Litowsk, Konstantinopel. Sie werden täglich von etwa 3—4000 Mann besucht. Außer diesen bestehen für die Truppen in der Front kleinere Heime, die in Baracken untergebracht werden. Derartige Heime bestehen u. a. in Solj, Goduzischki, Pinsk.

Die 4. Gruppe endlich leitet die Aussendung fahrbarer Kriegsbüchereien an die Front. Motto: Jeder Division eine fahrbare Kriegsbücherei! Bisher wurden 125 Bücherwagen nach Ost und West versandt. 65 harren ihrer Beendigung. Jeder Wagen



Denkt an uns!
Sendet

Galem Aleifum
(Hohlmundstück)

Galem Gold
(Goldmundstück)

Zigaretten.

Willkommenste Liebesgabe!

Preis: Nr. 3 4 5 6 8 10
4 5 6 8 10 12 Pf. d. Stück.
einschließlich Kriegsaufschlag

20 Stück. feldpostmäßig verpackt portofrei!
50 Stück. feldpostmäßig verpackt. 10 Pf. Porto!

Orient-Tabak- u. Cigarettenfabr. Venidze, Dresden
Jnh. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M.d. Königs v. Sachsen.

Trustfrei!

ist eine kleine Leihbibliothek. Die Bücher sind in acht Bücherkisten, die gleichzeitig als Bibliothekschränke dienen, untergebracht; jede Kiste ist eine in sich abgerundete Bibliothek.

Das ist ein gutes Stück nationaler Arbeit, das hier geleistet worden ist, und es muß Akademikern und Nichtakademikern ans Herz gelegt werden, sie nach Kräften zu unterstützen.

Deutsche Heldenhaine.

k. Von der „Ehrenamtlichen Arbeitsstelle der Arbeitsgemeinschaft für Deutschlands Heldenhaine“ ist uns „Nachtrag II zur Schrift Deutsche Heldenhaine“ übermittelt worden. Die von dem Kgl. Gartenbaudirektor Willy Lange in Wannsee stammende Anregung, jedem im Kampfe für das Vaterland Gefallenen in seiner Heimat eine Eiche zu pflanzen und diese Eichen in „Heldenhainen“ zu vereinen, die zu patriotischen Gedenkfeiern und für Zwecke der Jugendpflege dienen sollen, ist so erhaben und schön, daß sie überall in deutschen Landen verwirklicht werden sollte. Die dagegen vorgebrachten Widersprüche erscheinen auch uns bei genauer Prüfung als vollständig haltlos. Wir können es uns nicht versagen, eine Strophe aus einem Gedicht „Im deutschen Walde 1916“, von Felix Freiherrn v. Stenglin im „Gothaer Tageblatt“ auszuheben:

„Hina! Hina! Einst ragt zu Haul“ der Eichenhaine
grüne Pracht;
Was drüben starb, strebt hier hinauf, wo rings die
Heimatsonne lacht.
O stolzer Bau des heiligen Hains, von alter Märe leis
umschwirrt!
O Wald, du Sinnbild deutschen Seins, des, was da war,
und was da wird!“

Akademischer Arbeitsbund zur Stärkung deutscher Wehrkraft.

Die Hauptgeschäftsstelle des Akademischen Arbeitsbundes zur Stärkung deutscher Wehrkraft in Würzburg, Markt 28 II, erfuhr durch das Kgl. Preußische Kriegsministerium, Abteilung Kriegsamt, „daß es sich bei der Durchführung der Zivildienstpflicht der wertvollen Unterstützung des Akademischen Arbeitsbundes gerne bedienen werde“. Anmeldungen und Vorschläge nimmt die Hauptgeschäftsstelle, Würzburg, Markt 28 II, gerne entgegen; dieselbe erteilt auch stets Auskunft.

Erholungskuren für deutsche Kriegsbeschädigte.

In der vorliegenden Nummer veröffentlicht der Schlesische Provinzialausschuß der „Vaterlandsspende“ einen Aufruf zur Erwerbung der Mitgliedschaft und zur Zeichnung von Spenden, dem ein reicher Erfolg dringend zu wünschen ist.

Der Verein entsendet leichtkranke oder nur erholungsbedürftige Kriegsteilnehmer, für die weder die Heeresverwaltung, noch die bürgerliche Kriegsfürsorge, noch eine Sozialversicherung, noch eine andere Stelle sorgt, auf ihre Kosten durch Vermittlung des Roten Kreuzes zu Erholungskuren in Stätten, die die Bäderfürsorge bereitgestellt hat. In Frage kommen nur Kriegsteilnehmer, die eine Badekur nicht ermöglichen können. Daß die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei oder einer Religionsgemeinschaft bei der Prüfung der Gesuche ohne jeden Belang ist, ist selbstverständlich. Die „Vaterlandsspende“ arbeitet in enger Fühlung mit dem Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge. Zur Vermeidung von Zersplitterungen legt der Staatskommissar zur Regelung der Kriegswohlfahrtspflege in Preußen allen ähnliche Bestrebungen verfolgenden Vereinigungen nahe, sich der „Vaterlandsspende“ anzuschließen. Auf diese Weise ist ihr vor kurzer Zeit eine Vereinigung mit ihrem 50 000 Mark übersteigenden Vermögen eingegliedert worden. Jedem Deutschen ist es möglich, an der Wiedererlangung der Wirtschaftskräfte, die in den leichtverletzten und erholungsbedürftigen Kriegsteilnehmern ruhen, mitzuarbeiten, da der Mindestjahresbeitrag nur eine Mark beträgt, für Körperschaften 10 Mark. Auch einmalige Spenden sind willkommen. Die Geschäftsstelle des Schlesischen Provinzialausschusses befindet sich in Breslau, Junkernstraße 13.



Examenarbeiten
nach Diktat und Manuskript, sowie alle sonstigen
Schreibmaschinenarbeiten und Vervielfältigungen.
Elly Gehry, Höfchenplatz 1 Telefon 12564
von 12¹/₂ bis 2¹/₂ Uhr geschlossen.

Uniformen

nach neuester Vorschrift
schnellstens lieferbar ::::

Regenmäntel

Sämtliche Militär- Ausrüstungsstücke

wie Helme, Degen, Feld-
binden, Portepées, Hand-
schuhe usw.

D. & E. Wollmann

BRESLAU 1,
Ohlauer Straße 18,1

Literarisches.

Historisch - politische Jahresübersicht für 1915. Von Gottlob Egella a. f. 8. Jahrg. der Politischen Jahresübersicht. Stuttgart, Carl Krabbe Verlag, Erich Gußmann. Preis 2,75 M.

In übersichtlicher, handbuchartiger Weise werden die wesentlichen Ereignisse des Jahres 1915 in dieser Schrift zusammengefaßt und kurz geschildert. Das Buch ist ein gutes Nachschlagewerk, eine vertiefte Gegenwartsgeschichte kann und will es nicht bieten.

Prof. Dr. P. Ss.

Hans Vaihinger, Nietzsche als Philosoph, 4. neu durchgesehene Auflage, Feldausgabe. Erstes bis zehntes Tausend. Berlin, Reuther u. Reichard 1916; Preis 1 M.

Der während des Krieges außerordentlich gesteigerten Teilnahme an Nietzsches Philosophie sucht die starke 4. Auflage der Vaihingerschen Darstellung entgegenzukommen. Die glänzend geschriebene Schrift des berühmten Kantforschers stellt ein kleines Meisterwerk dar, das die Hauptzüge in Nietzsches Denken in fesselnder und flüssiger Sprache entwickelt und die nicht leichten Gedankengänge mit verblüffender Klarheit herausstellt, ohne irgendwie in lehrhaften oder alltäglichen Ton zu verfallen. Das Große, Genialische, wodurch Nietzsche immer aufs neue seine Leser hinreißt, ist der Kampf, und unter diesem Gesichtspunkte läßt Vaihingers Kunst das Weltbild des einsamen Philosophen vor unseren Augen vorübergleiten, als geschlossenes Ganzes, aus einem Gusse. Und man liest seine Gedankenentwicklung mit großem Genuß in einem Zuge, ohne sich in literarhistorische oder systematische Kleinarbeit verlieren zu müssen. Unter allen Darstellungen der Nietzscheschen Philosophie scheint mir Vaihingers Feldausgabe am geeignetsten, unsere Kämpfer hinauszubegleiten und ihnen gegenüber den gewaltigen Anforderungen, die der Krieg an die Nerven der Streiter stellt, geistige Anregung und ethischen Halt zu geben. Eine besondere Anziehungskraft übt das Werkchen, von dem französische, polnische und russische Übersetzungen erschienen sind, durch die ruhige, abgeklärte Betrachtungsweise des Verfassers aus, der von blinder Nietzscheverehrung ebenso weit entfernt ist wie von gehässiger Verdammungssucht, und der bei aller Mäßigung des Urteils doch Töne anzuschlagen versteht, die man als eine der Kunst Nietzsches würdige Begleitung bezeichnen kann.

Dr. A. K.

Schriften zur Jugendbewegung. Novbr. und Dezbr. 1916. („Schulfragen“, „Vom Leben der Jugend“) Herausgeberin: Central-Arbeits-Stätte für Jugendbewegung (CAS), Berlin-Friedenau, Kaiserallee Nr. 99/100 II. Preis des Heftes 50 Pf.

Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore, drei Halbmonatsschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache.

Diese Publikationen sind vorzügliche Hilfsmittel für Deutsche zum Weiterstudium der französischen, englischen und italienischen Sprache, sowie auch für Franzosen, Italiener oder Engländer zur Erlernung des Deutschen. Der sorgfältig gewählte Lese- und Übungsstoff macht sie zu einem ausgezeichneten Förderungsmittel im Sprachstudium für den einzelnen sowohl als auch im Familienkreise. — Probenummern für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenfrei durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Deutsches Schrifttum. Betrachtungen und Bemerkungen von Adolf Bartels. Bogen 32 und 33. Oktober 1916 und Januar 1917.

Die während des Krieges als Privatdruck erscheinende Zeitschrift enthält folgende interessante Aufsätze: Der Literaturgeschichtsschreiber (Alfred Biese und Karl Busse). Feldbücher. Bemerkungen. (Persönliches. Goethe und Christiane. Hamerlings Werke. Kriegslit. Totenliste.) — Der Kritiker und der Schriftleiter. Timm Kröger. Kurt Wolff Verlag. Bemerkungen. (Die Abwendung von Heine. Persönliches. Weihnachtbücher. Gestorbene.)

Weiterhin ist zur Besprechung eingegangen:

Wilhelm Briegeleb. Aus dem Jahre 1813. Königsberg. Breslau. Leipzig. Ein vaterländisches Festspiel. Groß-Umstadt i. Odw. Im Selbstverlag des Verfassers.

ZEISS-Mikroskope



Mikrophotographische
und Projektions-Apparate

Ophthalmologische
Untersuchungs-Instrumente
Zeiss-Feldstecher
Zeiss-Theatergläser

Preisliste gratis und franko.

Fritz Kilpert, Optiker

Breslau I. Ohlauerstrasse 10/11

General-Vertreter der Firma Carl Zeiss, Jena
für Mikro-Photo und Projektion.

Mitteilungen der Schriftleitung.

Aus dem Felde gehen uns je länger je mehr Zeitschriften von Breslauer Kommilitonen zu, die ihre Freude über den jedesmaligen Empfang unserer Zeitschrift bekunden und uns freundliche Grüße übermitteln. Wir entbieten allen Einsendern herzlichen Dank und Gegengruß.

Von Herrn Alfred Kurella, zurzeit in Klein Glienicke bei Potsdam, Griebnitzstr. Nr. 1, empfangen wir ein längeres Schreiben, worin er „die Jugend aus allen Verbänden, die es noch ernst meint mit ihrem Bekenntnis zu Vorurteilslosigkeit und eigener innerer Verantwortung“, auffordert, für den viel genannten Pädagogen Dr. Gustav Wyneken einzutreten. Dieser habe sich, nachdem er vor sechs Jahren aus der Leitung seiner Freien Schulgemeinde Wickersdorf durch die Meininger Regierung entfernt worden sei, „gezwungen gesehen, nun auch die letzten Beziehungen, die ihn mit Wickersdorf verbanden, zu lösen“.

Die verehrlichen Korporationen und Alte Herren-Verbände bitten wir, nach wie vor uns sämtliche Veränderungen in ihr in Personarhesiende, Auszeichnungen und dergl. sobald als möglich für unsere „Ehrenliste“ übermitteln zu wollen. Besonders willkommen heißen wir es, wenn uns von unsern Lesern im Felde kürzere oder längere Schilderungen über ihre Schicksale zugesandt würden.

Pietät

Inh. Wilhelm Schneider, Grossfuhrbetrieb
Breslau, Kupferschmiedestraße und Schuhbrücke 58.

Beerdigungen
Feuerbestattungen

auch Leichenüberführungen
von gefallenen Kriegern im Felde

Fernsprecher 1823 u 565. Telegr.-Adr.: Pietät.

Versorgung von Kriegsgefangenen durch das neutrale Ausland. Es bedarf keiner Frage, wie notwendig es ist, die in bezug auf Menge und Abwechslung sehr häufig unzureichende Ernährung unserer Kriegsgefangenen im feindlichen Ausland durch Zuwendungen von der Heimat zu ergänzen. Da dies häufig mit Schwierigkeiten verknüpft ist, empfiehlt es sich, dieses Liebeswerk durch das neutrale Ausland besorgen zu lassen. Wir machen besonders auf die Anzeige der Firma J. Zivi & Cie., Genf, aufmerksam. Diese Firma ist als Lieferant für Lebensmittel bestens empfohlen und bedient sehr viele Angehörige unserer Kriegsgefangenen sowie auch Fürsorge-Vereine zur Zufriedenheit der Auftraggeber wie der Empfänger. Der Versand erfolgt durch das Rote Kreuz in Genf, welches auf Verlangen für jede Sendung eine Empfangsbestätigung erteilt. Preislisten stehen jedermann unberechnet zur Verfügung. Fürsorgevereine, die Sammelaufträge erteilen, erhalten Preisermäßigung.

Für Studierende und Dozenten Preisermäßigung.

N. Raschkow jr.

Inh. Alfons Raschkow

Herzogl. Sachsen-Meining. Hof-Photograph

(I. Viertel vom Ring) Ohlauerstr. 4 (I. Viertel vom Ring).

Examenarbeiten

Vervielfältigungen aller Art
Abschriften — Ertledigungen
von Korrespondenzen usw.

Ida Werdermann
Gartenstraße 85
vis-à-vis dem Landeshause
Telefon (3386) Nebenstelle.

Dr. phil. erteilt **Repetitorium** in
Naturwissenschaften

f. Examen-prüf. (Doktor-
Staatsex. Phys. kum u. w.)
Anfr. u. F. 369 an Haasenstein
& Vogler, A. G., Breslau.

„Cito“ Fernspr. Ring
= 3704 = Am Rathaus 18

Bügel-, Reinigungs- u. Reparatur-
Anstalt für Herren-Garderobe

Ältestes u. solidestes Unternehmen
dieser Art am Platze

Referenzen hoher Herrschaften

Kostenfreie Abholung und Zusendung

Spezialität: Instandsetzung von Uniformen.



bichtenhainer Auschank

Dominikanerplatz 5

Altes Studentenlokal

„Pilsner Urquell“

„Mündener Bier“

Vermietungen

Auf Wunsch werden wir in dieser Rubrik von nun an gute vor-
nehme Wohnungs-Anzeigen veröffentlichen und bitten auch diesen das
gewohnte Interesse entgegenzubringen wie dem allgemeinen Anzeigenteil

Breitestraße 26, an der Promenade,

ist der hochherrsch. 1. Stock ohne Gegenüber, 9 Zimmer, Zentral-
heizung, elektr. Licht, Koch- und Leuchtgas, Müllschl., idyll. gelegene
Loggia, Garten

3. Stock mit Atelier für Maler, Architekt oder als Wohn-
raum mit 9 Zimmern und viel Beigeleß, bald zu vermieten.

Feldstraße 18 im 1. Stock

10 Zimmer-Wohnung mit viel Beigeleß, Gas, elektr. Licht, seit 10 Jahren
Arztwohnung, auch für Büros usw., per 1. April zu vermieten.

Klosterstr. 14 im 3. Stock

6 Zimmer-Wohnung mit viel Beigeleß, Gas, cv. elektr. Licht, bald od.
später zu vermieten. Näheres bei Richter, Feldstraße 18, II.

Anzeigen in der Breslauer Hochschul-Rundschau
haben besten Erfolg.

BB
Konzerthaus
WAPPENHOF
Breslau-Morgenau
Inhaber Otto Thomas

Täglich 2 KONZERTE

beginnend um 4 Uhr und 8 Uhr

ausgeführt vom:

Breslauer Tonkünstler-Orchester

Leitung: Belá Neumánovics

SCHULTHEIß'
Spezial-Ausschank

(Johannauer Universitäts-Schultheiß)

Schmiedebrücke 43-45, dicht an der
Beliebtes Akademiker-Lokal

Reichhaltige Mittagsskarte

zu zivilen Preisen von 12-3 Uhr

Beliebtgepflegte Schultheiß-Biere

Reichhaltige Abendkarte

2 Bundeskegelbahnen

HERMANN KUTSCHE, Ökonom u. Stadtkod

Das Gold dem Vaterlande! Vermehrt unsern Goldbestand!
Bringt Euren Goldschmuck den
Goldankaufsstellen.

Bestehen des Geschäfts
seit 1765

Meyerotto & Co.

Gründung der Firma
1783

Zweiggeschäft
Glogau,
Markt 48/49.

Handlung der Brüdergemeine

Neusalz a. d. O., Fernsprecher Nr. 5

Verkaufsstelle
Dr. sden-A.
Schloßstraße 19, I.

Größte Auswahl in

Zigarren und Zigaretten Weinkellerei - feine alte Kognaks

Lieferanten vieler Vereine und Kasinos.

Wir bitten Preislisten zu verlangen.

An Kriegsgefangene

in Frankreich, England und Rußland versenden

Lebensmittel

prima Qualitäten. Erstklassige Referenzen in Deutschland.
Verlangen Sie unsere Preisliste.

J. Zivi & Co., Delikatessen, Genf

NB. Die Sendungen befördert das Rote Kreuz hier
kostenfrei und erteilt auf Wunsch Empfangsquittung.
An Vereine gewähren wir bei Sammelaufträgen
Vorzugspreise.

Militär-Handschuhe

in braun, feldgrau und weiß

— auch mit Pelz- oder Wollfutter —

Auto-, Reit- und Fahr-Handschuhe

in allen Ausführungen

Reitbesätze

in feldgrau und schwarz

Handschuhfabrik Paul Maretzky

Breslau 1, Poststraße 6.

Spezial-Geschäft

für

**Möbel-Transport
Spedition und Verpackung
Reise-Gepäck**

sowie

überseeische Transporte werden prompt ausgeführt

Gustav Knauer

Kgl. Hofspediteur

Friedrich Karstr. 21 BRESLAU Kaiser-Wilhelmstr. 54.

Bei unseren Inserenten ist Ihnen
kulante Bedienung garantiert

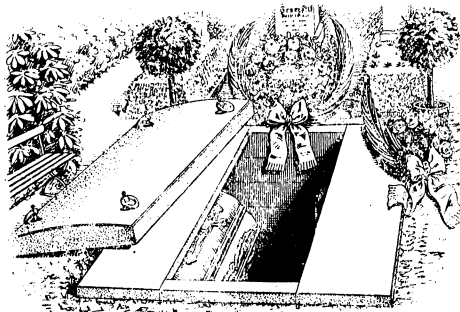


Offiziers-Koffer Militär-Ausrüstung

70% Rabatt.

Gegründet 1874.

Telephon 9552.



Grüfte aus Eisenbeton

(patentamtlich geschützt)

Viele Hunderte geliefert.

Vornehm, unverwundlich, grundwasserdicht.

Erstklassige Referenzen!

Liefert nur allein

für ganz Schlesien sofort nach jedem Platz:

Baugeschäft für Grüfte aus Eisenbeton. Telefon 4552.

Breslau 1, Schuhbrücke 57

Wir liefern Grüfte für jede Anzahl Särge

zum Preise von **350, 480, 600 Mk.** usw.

Wir halten weder Vertreter noch Filialen u. warnen vor wertlosen Nachahmungen.